

# Deutsche Zeitung für São Paulo

Pastor Theodor Kille  
RIO DE JANEIRO

S. Paulo — Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró 64—64 A — Caixa do Correio Y  
Telegraph-Adresse: „Zeitung-Sanpaulo“ — Telefon Nr. 4575

## Tageblatt

Abonnementspreis: Pro Jahr 20\$000 für das Inland, 30\$000 für das Ausland  
Preis der achtgespaltigen Petitzeile 200 Reis. Größere Inserate und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

Rio de Janeiro: — Geschäftsstelle Rua da Alfandega 90 — Caixa do Correio 802  
Telephon: Norte 2112.

Druck und Verlag von Rudolf Troppmaier, São Paulo

Gesetz mit Setzmaschinen Typograph — Gedruckt auf Augsburger Schnellpressen

Generalvertretung für Deutschland: Verlagsbuchhandlung Wilhelm Süsserott, Berlin W. 30, Neue Winterfeldstr. 3a

N. 192 XVIII. Jahrg.

Mittwoch, den 12. August 1914

XVIII. Jahrg, N. 192

## Die Opfer der Kolonie

Als die deutschen Heere an die Grenzen des Vaterlandes rückten, um einer Welt in Waffen entgegenzutreten, erging der Ruf des Kaisers auch an die waffenpflichtige Mannschaft über See. Mit patriotischem Eifer folgten alle Wehrfähigen dem Gebote der Pflicht und eilten in die Heimat zurück, um die Stellung des Deutschen in der Welt mit ihrem Blut zu verteidigen. Viele von ihnen ließen Weib und Kind in der Fremde zurück, oft in recht unsicherer Lage.

Da ergab sich für die, welche nicht mit in den Kampf zogen, die selbstverständliche Notwendigkeit, für die Familien der Krieger zu sorgen. Und man muß anerkennen, daß die Kolonie diese heilige väterländische Pflicht in vollen Maße erfüllt hat. Aus allen Teilen Brasiliens, aus Rio de Janeiro und São Paulo so gut wie aus Petropolis und Juiz de Fora, aus Santos und Campinas ebenso wie aus Curitiba und dem Süden wird uns berichtet, daß die Sammlungen zugunsten der Familien mittelloser Wehrpflichtiger in wenigen Tagen unglaubliche Erfolge erzielt. In São Paulo z. B. sind allein in barem Gelde bereits über vierzig Contos gezeichnet worden, gar nicht zu reden von der übrigen Hilfe, die geleistet wurde und geleistet wird. Daß die großen Firmen sich an den Barzeichnungen in hervorragendem Maße beteiligten, war ja zu erwarten. Sie haben sich stets ihrer patriotischen Pflicht erinnert, und so war auch in diesen wirtschaftlich schweren Zeiten mit ihnen zu rechnen. Aber die Krise hat, wie ein Blick in die bereits über ein Conto de Reis aufweisende Sammelliste der „Deutschen Zeitung“ lehrt, auch Privatleute nicht abgehalten, ihr Scherflein zu dem edlen Werke beizusteuern, sondern aus allen Kreisen der Kolonie wird Geld und Geldeswert auf dem Altare des Vaterlandes geopfert.

Die wehrfähigen Familienväter, die schweren Herzens ihr Teuerstes hier zurückließen, können wenigstens diese eine Beruhigung mitnehmen, daß für ihre Angehörigen gesorgt werden wird, soweit es in den Kräften des brasilianischen Deutschthums steht. Diese Gewißheit wird sie leichteren Herzens in den Kampf um Deutschlands Macht und Deutschlands Ehre, um das Dasein unseres Volkes ziehen lassen. Uns andere aber erfüllt es mit Genugtuung, daß wir auf diese Weise auch etwas beitragen können zur Verteidigung des Vaterlands. Und deshalb wollen wir es an dem bisher Geleisteten nicht genug sein lassen, sondern uns ermahnen, daß der Krieg voraussichtlich noch lange dauern wird, daß noch manche Tränen zu trocken, manche Sorgen wegzuschrecken sein werden. Wenn wir heute die Leistungen der Kolonie verzeichnen, so soll das nur ein Ansporn für alle sein, den Geist der Opferwilligkeit nicht erlöschen zu lassen.

Nicht mit unserem Blute nur, auch mit unserem Gute müssen wir unserem Volke dienen.

## Sträflicher Leichtsin

Seit Beginn des Krieges veröffentlicht die landessprachliche Presse Tag für Tag Berichte über Grenzstationen, welche die Deutschen begangen haben sollen. Bald wird der Portier der französischen Botschaft

aus dem Bette gezerrt und geschlagen, bald werden Nordamerikaner in Berlin gefangen gehalten und mißhandelt, bald läßt ein deutscher Soldat siebzehn gefangene Belgier über die Klänge springen, (wohlgeachtet: bei Mülhausen in Oberelsaß), bald wird die Frau des argentinischen Gesandten bei der französischen Republik in Frankfurt als Spionin verhaftet und brutalisiert usw. Die Nachrichten tragen sämtlich den Stempel der Erfindung an der Stirn. Jeder, der den Charakter des Volkes kennt, das auch seine Gegner in Friedenszeiten das ruhigste und ordnungsliebendste der Welt zu nennen pflegen, weiß, daß all das in Deutschland nicht vorgekommen ist. Als 1870 Napoleon an Preußen den Krieg erklärte, da ereigneten sich allerdings ähnliche Exzesse, aber in Paris. Und in derselben Stadt der angeblich höchsten Zivilisation wurden im August 1914 nach Meldung der Feinde selbst, deutsche und österreichische Läden um Pöbel zerstört, ohne daß die Polizei es hindern konnte — oder wollte. Die einzige Nachricht, die vielleicht nicht erfinden war, ist, daß man in Berlin dem englischen Botschafter nach der Kriegserklärung die Fenster einwarf. Das wäre wirklich nicht ganz ausgeschlossen, denn in Deutschland hat man ein lebhaftes Gefühl für Rassenzugehörigkeit und empfindet das Verhalten der Engländer als einen Blutsverrat. Da mag, wie gesagt, vielleicht ein Volkshaufe sich zu einem Bombardement auf die englischen Fensterscheiben haben hinreißen lassen. Aber man darf in Brasilien überzeugt sein, daß auch in diesem Falle das „Vergnügen“ keine fünf Minuten dauerte, denn die Berliner Polizei arbeitet prompt.

Alle derartige Lügennachrichten haben den Zweck, die brasilianische Bevölkerung gegen Deutschland aufzuhetzen, als gegen ein Land von Barbaren, denen alle zivilisierten Völker die Vernichtung wünschen müssen. Wir haben unseren landessprachlichen Kollegen die Verbreitung dieser Lügen verdacht, weil wir der Ansicht sind, daß eine Redaktion sich nicht darauf beschränken darf, die ihr zugehenden Telegramme einfach abzudrucken, sondern daß sie dieselben erst kritisch sichten muß. Müssen die Sympathien der Mehrzahl der Kollegen so sehr auf Seiten der Franzosen stehen, daß sie Meldungen über furchtbare Taten in zweifelhafte Unschärfe veröffentlichen, so ist es eben Geschickssache. Und der Geschickssache ist disputandum! Aber soviel dürfte eine der wichtigsten fremden Kolonien des Landes, dürfte die halbe Million brasilianischer Bürger deutscher Abstammung doch verlangen, daß nicht Lügen verbreitet werden, die den übrigen Teil der Bevölkerung Brasiliens gegen die Deutschen erhitzen können.

Zu dieser Betrachtung zwangt uns der Verfall, der sich gestern Nachmittag in S. Paulo ereignete. Verschiedene Blätter schlugen ein Telegramm an, dessen Fassung bei den verschiedenen Redaktionen nicht identisch war, das aber darauf hinauslief, daß der allgemein verehrte und angesehen Paulistauer Politiker Dr. Bernardino de Campos bei der Abreise aus Deutschland an der Grenze von den Deutschen mißhandelt und ermordet worden sei! Es war begreiflich, daß sich bei der Nachricht der Bevölkerung eine große Bewegung bemächtigte. Es wurden Schmährufe gegen Deutschland und die Deutschen ausgestoßen, an der Praga Antonio Prado und in der Rua Quinze de Novembro kam es zu Zusammenrottungen, die deutsch aussehenden Leute wurden belästigt, verschiedene deutsche Kaufleute schlossen ihre Läden, und die Staatsregierung sah sich genötigt, vor dem deutschen Konsulat und vor der Brasilianischen Bank für Deutschland starke Polizeiposten aufzustellen.

Glücklicher Weise legte sich die Erregung nach einiger Zeit, als der „Estado de S. Paulo“ ein zweites Telegramm ausschlag, daß jene Nachricht noch nicht bestätigt sei. Und wie klärte sich die Sache auf? Aus Paris war „via Western“ folgende Nachricht eingelaufen: „Der Konsul Frankreichs in Stuttgart, Herr Armez, der für Bern eingetroffen ist, berichtet von Gewalttätigkeiten, welche die französische Kolonie jener Stadt erlitten mußte. Herr Armez erzählt, daß Herr Dr. Bernardino de Campos Schwierigkeiten hatte, mit seiner Familie nach Genf zu gelangen, von wo er nach Paris weiterreisen wollte.“ Also kein Wort aus der Stadt heraus! Aber entweder war das Telegramm erst falsch übersetzt worden oder man hatte, wie der „Correio Paulistano“ in seiner Abendausgabe gesteht, zwei Telegramme durcheinandergeworfen — kurz: die Sensation war da. Wie leicht hätte die Erregung zu Gewalttätigkeiten gegen Leib und Eigentum der Paulistauer Deutschen führen können, Gewalttätigkeiten, deren Konsequenzen nicht abzusehen sind. Denn wenn auch S. Paulo über eine gute und gutgeleitete Polizei verfügt, so gibt es doch Ereignisse, die sich abspielen, daß die Polizei sie nicht verhindern kann. Wir richten daher im Interesse der öffentlichen Ordnung an unsere landessprachlichen Kollegen die Bitte, sich fortan in der Veröffentlichung von Sensationsnachrichten dieser Art etwas mehr Zurückhaltung aufzuerlegen. Das sind sie dem guten Namen Brasiliens schuldig.

## Der Krieg in Europa.

Die Telegramme nehmen einen ernsteren Charakter an. Es werden nicht mehr so viel Phantasien mitgeteilt, trotzdem noch immer manches berichtet wird, was für denjenigen, der einigermaßen mit den Verhältnissen Bescheid weiß, auf den ersten Blick als erfunden und ausgeschmückt erkannt wird. Im Elsaß hat es anscheinend auf deutscher Seite an genügen Streikkräften gefehlt, deshalb ist es den Franzosen gelungen, bei Mülhausen und Kolmar, welches übrigens keine Festung ist, wie wir gestern irrtümlich berichteten, Siege zu erringen. Seit vorgestern hat man österreichisch-ungarische Truppenabteilungen herangezogen und scheint sich das Blatt nunmehr, wo eine größere Zahl Truppen im Elsaß zur Verfügung steht, auch sofort zu wenden, denn die heutigen Telegramme berichten von einer großen Schlacht bei Neu-Breisach, in der die vereinigten deutschen und österreichischen Truppen siegreich waren. Von London wird berichtet, daß ein russisches Heer in die Provinz Posen einmarschiert sei. Dieses Telegramm möchten wir unter Quarantäne stellen, da bis jetzt von einem siegreichen Vordringen der Russen nichts verlautet. Es ist dies wohl eine Antwort auf die Verluste der französischen Armee im Elsaß. Die Hauptmacht des deutschen Heeres scheint durch Belgien vorzudringen, darauf läßt schon die Anwesenheit des Kaisers schließen, der bereits gestern von Aachen aus sich weiter nach Belgien begab. Die furchtbaren Seeschlachten in der Nordsee waren, wie sich jetzt herausstellt, Phantasiegebilde, um den Pa-

risern und Londonern noch einmal ein Sonntagsergötzen zu gewähren.

An die Einnahme Warschans durch deutsche Truppen, die ebenfalls über London gemeldet wird, können wir nicht glauben. Die Hauptstadt Russisch-Polen liegt wohl so, daß sie von drei Seiten angegriffen werden kann, und zwar so, daß sechs Kolonnen strahlenförmig auf sie zurückgehen, aber sie ist doch durch natürliche Schwierigkeiten und künstliche Befestigungswerke dermaßen geschützt, daß ihre Eroberung innerhalb weniger Tage eine der größten militärischen Leistungen darstellen würde. Vor dieser Eroberung müßte die russische Armee, die auf 1.400.000 Soldaten geschätzt wird, aufgerieben und an zwanzig Festungen eingenommen werden. Nach diesen Erfolgen, die innerhalb einer Woche auch von einer großen Uebermacht kaum zu erringen sind, würden die Feinde Rußlands erst vor den Mauern Warschans stehen und dann würde für sie die Aufgabe beginnen, hochmoderne Gürtelwerke, die zu den gewaltigsten der Welt gehören, zu sprengen. Die zurückgeschlagene russische Armee würde hinter den Panzerplatten des Leistungsgürtels Schutz gefunden haben, und um Warschau würde sich ein erbitterter Kampf entspinnen. Wir trauen den deutschen und österreichischen Soldaten wohl sehr viel zu, aber das Unmögliche können sie doch nicht verrichten, und die Einnahme Warschans im Handumdrehen gehört zu dieser Kategorie. Die Feinde Deutschlands leisten sich das Vergnügen, das deutsche Heer als eine große Hammeherde hinzustellen, die beim Auftreten einer feindlichen Truppe in panischem Schrecken auseinanderstiebt; wir wollen nicht Gleiches mit Gleichem vergelten und uns durch die Behauptung lächerlich machen, daß die Russen nur deshalb an der deutschen und österreichischen Grenze erschienen seien, um vor ihren Feinden Reißaus zu nehmen. Wir sind wohl voll und ganz überzeugt, daß es für die Deutschen und Oesterreicher nicht gerade die schwerste Aufgabe sein wird, die russische Armee an der Grenze festzuhalten, deshalb wollen wir uns aber nicht dazu verleiten lassen, die Russen ganz und gar zu unterschätzen. Die Freude, sich etwas in die Tasche zu lügen, überlassen wir neidlos den anderen.

Dasselbe ist mit der Einnahme Kronstadts der Fall. Wirden wir uns dem Glauben hingeben, daß die deutschen Kriegsschiffe die Panzerkolosse, die man mit dem einen Namen Kronstadt bezeichnet, in Trümmern geschlossen hätten, dann würden wir uns auf die Stufe derjenigen stellen, die da erzählen, daß den Deutschen bei Straßburg schon die Munition ausgegangen sei. War Kronstadt vor dem Kriege nächst Gibraltar die stärkste von der Seeseite zu beschließende Festung, dann ist sie es auch heute noch, und es wäre lächerlich zu glauben, daß unsere blauen Jungen einen Zauberstab besitzen, der feindliche Stahlplatten in Kuehlenmasse verwandelt. Wenn sie die russische Flotte in Schach halten und eine Truppenlandung in Kurland ermöglichen, dann haben sie schon eine große Aufgabe erfüllt.

Nächstehend die wichtigsten telegraphischen Nachrichten in ihren Einzelheiten:

Berlin, 11. Die deutsche Armee setzt ihren Vormarsch durch Belgien nach Frankreich fort. Sie dringen jetzt nördlich und südlich von Lüttich vor.

Paris, 10. Die Pariser Blätter berichten, daß sich unter den in Bruges eingetroffenen deutschen Gefangenen auch Prinz Georg von Preußen, Neffe des Kaisers, befindet. (Anmerk. d. Red. Einen solchen Neffen kennt die Genealogie des Hauses Hohenzollern nicht. Die Havas hat also schlecht erfunden.)

## Feuilleton

### Der Guarany.

Brasilianischer Roman von J. de Alencar  
Uebersetzt von Karl Leydhecker.

(57. Fortsetzung.)

Die Schatten der Bäume küßten schon den Spiegel des Flusses, und Pery war noch nicht zurück. Cecilia ängstigte sich, und da sie fürchtete, es sei ihm ein Unglück widerfahren, rief sie nach ihm.

Der Indianer antwortete aus der Ferne. Bald darauf teilten sich die Büsche, und schwer beladen eilte er auf sie zu. Er hatte seine Zeit nicht nutzlos verbracht.

„Wie lange du geblieben bist!“ ... sagte Cecilia, die sich erhob und ihm entgegenging.

„Du warst in Sicherheit. Pery sorgte für Vorrat, damit er dich morgen nicht verlassen muß.“

„Nur morgen?“

„Ja, denn nachher werden wir ankommen.“

„Wo ankommen?“ fragte das Mädchen lebhaft.

„Im Lager der Goytacaz, wo du allen Kriegern des Stammes befehlen wirst. Bei der Hütte Perys.“

„Und nachher? Wie kommen wir nach Rio de Janeiro?“

„Bemühe dich deshalb nicht. Die Goytacaz haben Kanus so groß wie jener Baum, der bis zu den Wolken reicht. Wenn sie die Ruder anziehen, fliegen

sie über die Wasser wie der weißgeflogelte Ataty\*). Bevor der Mond, der jetzt erscheint, verschwunden sein wird, läßt dich Pery bei der Schwoster deines Vaters.“

„Läßt dich?“ ... rief das Mädchen erblichend.

„Du willst mich verlassen?“ ...

„Pery ist ein Wilder“, sagte der Indianer traurig.

„Er kann nicht in der Stadt der Weißen leben.“

„Warum nicht?“ fragte das Mädchen angstvoll.

„Bist du nicht ein Christ wie Ceey?“

„Ja, weil es notwendig war, ein Christ zu sein, um dich zu retten. Aber Pery wird als Wilder sterben wie Arare.“

„O nein!“ sagte Cecilia. „Ich werde dich Gott und unsere liebe Frau kennen lehren und ihre Jungfrauen und Engel. Du wirst mit mir leben und mich niemals verlassen.“

„Siehe, Senhora! Die Blume, welche Pery dir gab, ist schon verwelkt, da sie aus ihrem Boden gerissen wurde. Und doch war die Blume an deinem Busen. Pery würde, selbst nahe bei dir, in dem großen Wohnplatz der Weißen sein wie diese Blume. Du würdest dich seiner schämen.“

„Pery!“ rief das Mädchen in höchster Erregung.

„Du bist gut! Aber von allen denen, die deine Farbe haben, besitzt keiner dein Herz. Dort würde der Wilde ein Sklave der Sklaven sein, und er, der als Erster geboren ist, konnte wohl dein Sklave werden, aber er ist Herr der Wälder und befehlt den Stärksten.“

Cecilia sah den Abglanz edlen Stolzes auf der Stirn des Indianer leuchten und fühlte, daß ein von so

\*) Ataty ist der Name der Mäwe im Guarany.

hohem Gefühl eingeborener Entschluß nicht zu bekämpfen sei. Sie sah ein, daß in dem Grunde dieser Worte eine tiefe Wahrheit verborgen war. Besaß sie nicht selbst den Beweis dafür in der Umwandlung ihres eigenen Empfindens, nachdem sie Pery hier in der Einöde, frei, groß, majestätisch wie einen König gesehen hatte?

Welches würde nicht die Folge jenes andern viel schwierigeren Ueberganges sein? In einer Stadt, inmitten der Zivilisation, was würde der Wilde mehr sein als nur ein Knecht, den jedermann mit Verachtung behandelte!

Im Innern ihrer Seele mußte Cecilia den Entschluß Perys billigen, aber sie konnte den Gedanken nicht fassen, daß sie ihren Freund verlieren sollte, ihren Kameraden, ihre einzige Neigung, welche ihr vielleicht auf der ganzen Welt geliebt war.

Während sie sich diesen Gedanken hingab, bereitete Pery die einfache von der Natur gelieferte Mahlzeit.

Er legte auf ein großes Blatt die gesammelten Früchte verschiedener Art. Ein anderes Blatt trug Honigschnecken, die er aus dem Stamme einer Caburiba genommen hatte.

Dann bog er einen breiten Palmfächer zusammen und füllte ihn mit dem aromatischen Saft der Ananas; es war der Wein, der bei diesem einfachen Mahle als Getränk dienen sollte.

Ein anderes Palmblatt enthielt das kristallklare Wasser des nahen Stromes und sollte als Waschbecken für die Hände Cecílias nach beendeter Mahlzeit dienen.

Alle diese Vorbereitungen traf Pery mit besonderer Liebeshand immerer Genugtuung. Dann setzte er sich in

der Nähe des Mädchens auf den Rasen und begann an einem neuen Bogen zu arbeiten. Wie schon früher erwähnt, war dies seine Lieblingswaffe, und wenn er auch eine Büchse nebst Munition in den Kahn gelegt hatte, so vermochte ihm doch nur der Besitz von Bogen und Pfeilen volles Selbstvertrauen zu geben.

Aufblickend bemerkte er, daß seine Senhora die gesammelten Leckerbissen nicht berührte. Er sah das Gesicht des Mädchens in Tränen gebadet und die Früchte wie mit Taupfropfen bedeckt.

„Weine nicht, Senhora!“ sagte der Indianer bekümmert. „Pery sprach zu dir, was er füllt, Befehl, und Pery wird tun, was du verlangst.“

Cecilia sah ihn mit einem aus tiefster Seele kommenden Blick der Wehmuth an.

„Willst du, daß Pery bei dir bleibe? Er wird bleiben. Alle werden ihm feindlich sein, alle werden ihn übel behandeln. Er wird dich verteidigen wollen, und dies nicht können; er wird dir dienen wollen, und man wird es nicht zulassen. Aber Pery wird bleiben!“

„Nein!“ antwortete Cecilia. „Ich verlange die letzte äußerste Opfer nicht von dir! Du mußt leben, wo du geboren bist, Pery.“

„Aber du wirst dann weinen!“

„Siehe!“ sagte das Mädchen, die Tränen trockenend.

„Ich bin schon wieder ruhig.“

„Dann nimm eine Frucht!“

„Ja, wir wollen zusammen speisen, wie du früher in den Wäldern mit deiner Schwoster gespeist hast.“

„Pery hatte niemals eine Schwoster.“

(Fortsetzung folgt.)

# Osrain



## die bewährte Drahtlampe

Paris, 10. Auf den Boulevards wird erzählt, daß die deutschen Truppen im Elsaß keine Munition und keine Nahrungsmittel haben. Die in die französische Gefangenschaft geratenen deutschen Soldaten und Offiziere seien ganz ausgehungert gewesen. (Aus diesem Telegramm kann man ganz besonders ersehen, daß die französische Leichtgläubigkeit ihre eigenen Rekords schlägt. D. Red.)

Paris, 10. In der Umgebung von Tours wurde ein verkleideter deutscher Offizier überrascht, als er gerade eine Eisenbahnbrücke mit Dynamit in die Luft sprengen wollte. Er wurde gefangen genommen und erschossen. (Der wievielte deutsche Dynamitoffizier ist das wohl?)

Paris, 10. Es ist das Gerücht verbreitet, daß Griechenland der englischen Regierung mitteilt, daß es an der Morawa 250.000 Mann konzentriert habe und bereit sei, in Oesterreich einzufallen, um Rußland zu helfen. (Die Morawa, die in der Nähe Belgrads in die Donau mündet, entspringt im ehemaligen Sandtschak Nowinsar und kommt mit griechischem Gebiet gar nicht in Berührung. D. Red.)

Paris, 11. Kaiser Wilhelm II. ist in Aachen angekommen und hat sich an die Spitze der Truppen gesetzt, welche in Belgien eindringen werden.

Paris, 11. Man erwartet heute die Kriegserklärung zwischen Frankreich und Oesterreich-Ungarn.

Paris, 11. Nach den hier eingetroffenen Nachrichten haben sich die von der russischen Grenze eingetroffenen österreichisch-ungarischen Truppen mit den deutschen vereinigt und dringen gemeinsam nach Frankreich vor. Die Aufstellung geht hier auf dem rechten Rheinufer zwischen Freiburg und Straßburg und von hier auf dem linken Rheinufer weiter bis zur luxemburgischen Grenze.

London, 10. Die Admiralität teilt mit, daß eine Flotille deutscher Unterseeboote gestern das englische Geschwader in der Nordsee angriff. Letzteres blieb unbeschädigt, dagegen wurde eins der Unterseeboote zerstört.

London, 10. Es heißt, daß die österreichisch-ungarische Flotte plötzlich vor Antivari erschienen und die Stadt bombardierte. Die montenegrinischen Forts erwiderten das Feuer.

London, 10. Es heißt, daß die deutschen Truppen über Huy und Louvain weiter vordringen. Patrouillen sind bereits vor der Festung Dinant gesehen worden. (Anmerk. d. Red. Nach diesen Nachrichten geht die deutsche Armee genau an der Linie der belgischen Staatsbahn vor und dürfte bei Jemmont französischen Boden betreten.)

London, 10. Die Meldung, daß Kaiser Wilhelm sich nach dem Kriegsschauplatz beggeben habe, wird offiziell bestätigt.

London, 10. Das Gerücht, daß die deutschen Truppen die Hauptstadt Russisch-Polen eingenommen haben, ist noch nicht bestätigt, ist aber auch nicht dementiert worden.

London, 10. In diplomatischen Kreisen glaubt man an den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien.

London, 10. Es verlautet, daß die Türkei und Bulgarien bereit sind, mit in den Krieg einzugreifen. Ihre gemeinsame Aktion würde sich gegen Serbien richten.

London, 10. Die Admiralität erhielt eine Mitteilung des Kommandanten der Expeditionstruppen, nach welcher in Antwerpen 8 Kanonen mit Besatzung befestigt wurden, welche für die Deutschen bestimmt waren. Außerdem wurde ein Depot mit Waffen entdeckt, welches ebenfalls zur Versorgung der deutschen Armee dienen sollte. (?)

London, 10. Die englischen Marinesachverständigen sind der Ansicht, daß die Deutschen durch Nachangriffe verschoben werden, die englische Flotte zu schwächen. Ihre Torpedoboote sind stets bei Eintritt der Dunkelheit in Aktion. Sie werden wohl keine Seeschlacht beginnen, bevor sie nicht zu Lande große Siege erfochten haben.

London, 10. Die englische Admiralität teilte der Presse mit, daß ihr ein Funkensprecht die Nachricht von dem Angriff deutscher Unterseeboote auf die englische Kreuzerflotte übermittelte. Ein Unterseeboot soll vernichtet worden sein.

London, 11. Telegramme deutschen Ursprungs melden, daß bei Neu-Brasch, in der Nähe von Colmar, eine große Schlacht zwischen deutsch-österreichischen Truppen und Franzosen stattgefunden hat. Das französische Heer wurde in die Flucht geschlagen.

London, 11. In der Nähe von Longuyon (französisches Departement Meurthe et Moselle) schlug der Vortrab einiger Kavallerieregimenter ein französisches Infanterieregiment.

London, 11. Die hiesigen Zeitungen berichten, daß Lüttich endlich in die Hände der Deutschen fiel. Nur einige kleine Forts leisteten den Siegern noch heftigen Widerstand.

London, 11. Die Zeitungen heften an den Türen Mitteilungen an, welche besagen, daß ein großes russisches Heer in Deutsch-Polen eingedrungen ist und sich in Eilmärschen nach Westen weiterbewegt.

London, 11. Es heißt, daß es zwischen Japan und den Vereinigten Staaten zu einem Zwischenfall gekommen ist. Die Nachrichten, die aus Tokio darüber eintreffen, sind widersprechend. Man sagt, daß ein „Ultimatum“ existiert. Andererseits wird dies in Abrede gestellt.

Rom, 10. Das „Giornale d'Italia“ veröffentlicht ein Telegramm aus Venedig, welches besagt, daß die Nachrichten von der Ermordung des deutschen Reichsangehörigen Kurz, Vizirektors des Casinos von Monaco, antich dementiert wird. (Wir haben das Telegramm von der Erschießung veröffentlicht, zweifeln aber gleich an der Wahrheit.)

Rom, 10. In Genua sind viele nordamerikanische Millionärfamilien angekommen, denen der Aufenthalt in der Schweiz, wo sie sich bis jetzt befanden, mangelhaft geworden ist. Unter ihnen befindet sich auch der Multimillionär Vanderbildt, der für sich und seine Freunde den Dampfer „Principe di Udine“ charterte, um nach den Vereinigten Staaten zurückzukehren.

Rom, 10. Die Mannschaft des italienischen Dampfers „Brindisi“, der gestern von Antivari in Montenegro in Bari ankam, berichtet, daß zwei österreichische Kreuzer gestern morgen um 8 1/2 Uhr den Hafen von Antivari bombardierten. Nach Abfeuerung von 50 Schüssen, mit welchen sie die radiographische Zentralstation, das Elektrizitätswerk und andere industrielle Etablissements zerstörten, richteten sie die Kanonade nach den Bergen, auf welche die Montenegriner geflohen waren. Ans der Stadt wurde mit Karabinern geschossen, die keine Wirkung hervorbrachten. Einer der Kreuzer bombardierte dann die Kais und zerstörte das Zollhaus und die Zollschuppen. Um 10 Uhr 35 Min. dampften die Kreuzer nach Cattaro ab. Die Italiener flüchteten sich in das Haus der italienischen Schiffsgenossenschaft, welche die italienische Fahne hieß.

Rom, 10. Wie dem „Messagero“ aus Valona telegraphiert wurde, ist die Lage in Albanien verzweifelt. Die Bemühungen des Fürsten Wilhelm Geld zu erhalten, waren vergebens.

Nisch, 10. Die serbische Regierung erklärte offiziell, daß die Mobilmachung der Armee mit vollem Erfolg vollendet wurde.

Petersburg, 10. Wie aus Nisch, der provisorischen Hauptstadt Serbiens, berichtet wird, herrscht daselbst großer Enthusiasmus über die Vereinigung des serbischen und montenegrinischen Volkes, welche mutig in den Kampf ziehen in der sicheren Voraussicht, daß der Sieg ihrer Waffen bleiben wird. Sie sind von Stolz besetzt, daß sie mit den Franzosen, Russen und Engländern für die gleiche Sache kämpfen können. Der russische Generalstab erhielt die Mitteilung, daß die Serben bei Priboja (Prjeopolje?) die österreichische Grenze überschritten und auf diese Weise den österreichischen Korps den Rückzug abgeschnitten haben. Eine Aufklärungsabteilung, bestehend aus einem Offizier, einem Sergeanten und 25 Soldaten, wurde von den Serben dezimiert. Die Oesterreicher zogen sich auf die Stadt Visegrad in Bosnien zurück, wo sie Schanzen aufwerfen und Befestigungen anlegen.

Petersburg, 10. Die österreichischen Truppen haben die Ortschaft Andrejew und den Zollposten von Radoszyce in Russisch-Polen besetzt.

Petersburg, 10. In der heutigen Duma-Sitzung wurde eine Botschaft der Regierung verlesen, welche die Mächte belobt, die den Dreiverband bilden. Es wurde die korrekte Haltung Frankreichs, Englands und Rußlands Deutschland gegenüber hervorgehoben. (?)

Athen, 10. Telegraphische Meldungen besagen, daß die türkischen Truppen nach der Grenze von Thracien marschieren, mit der Absicht, die Serben anzugreifen.

New York, 10. Das Gerücht, daß Japan die deutschen Besitzungen in Asien zu besetzen beabsichtigt, hat hier große Sensation erregt.

Brüssel, 10. Die Verbindungen zwischen hier und Lüttich sind abgeschnitten. Namentlich soll bereits in Flammen stehen, nachdem es von der deutschen Artillerie beschossen wurde.

Brüssel, 10. Die Regierung teilt mit, daß die deutschen Pioniere eine Holzbrücke von 400 Meter Länge in Luxemburg geschlagen haben, auf welcher die Truppen, die Pferde und die Kanonen über den Fluß Alzette transportiert werden. Die Brücke befindet sich bei dem Städtchen Esch, dicht an der französischen Grenze.

Sofia, 10. Man glaubt, daß die Regierung infolge der Mobilisierung der türkischen Truppen, an der bulgarischen Grenze den Eisenbahnverkehr einstellen lassen werde.

Buenos Aires, 10. Die Agentur des Holländischen Lloyd erhielt von Amsterdam die Weisung, Passagiere nur bis Lissabon anzunehmen.

### São Paulo

Das Moratorium. Der Zweck, welcher mit der Dekretierung des Moratoriums verfolgt wird, ist vor allen Dingen, der Panik entgegenzuwirken, welche am 3. August ausbrach und einen Sturm auf die Banken zu veranlassen drohte, ferner, dem Handel Zeit zu geben, sich der völlig veränderten Lage anzupassen. Auch will die Regierung wohl Zeit gewinnen, durch Ausgabe des neuen Papiergeldes die Umlaufmittel zu vermehren und so die Lage zu erleichtern. Die Monatsbilanzen der Banken, welche in diesen Tagen veröffentlicht wurden, zeigen übrigens, daß die Banken genug Geld besitzen, um einen „Run“ auszuhalten zu können. Aber da das Gesetz über das Moratorium bestimmt, daß monatlich nur 10 Prozent des bestehenden Guthabens abgehoben werden dürfen, solange die durch den europäischen Krieg bedingte außerordentliche Lage dauert, so wird eine derartige Probe auf die Leistungsfähigkeit der Banken nicht einmal stattfinden können. Nebenbei bemerkt enthält diese Gesetzesbestimmung bezüglich der 10 Prozent eine bemerkenswerte Unklarheit. Es heißt da, daß nur 10 Prozent des „existierenden Saldo“ zur Abhebung gelangen dürfen. Vermutlicherweise müßte damit der Saldo gemeint sein, der am 3. August existierte, ehe die Regierung die Feiertage bis zum 15. August dekretierte. Aber nach dem Wortlaut des Gesetzes kann man sehr wohl den jeweils existierenden Saldo verstehen. Wenn eine Bank sich das zunutze machen will, so muß sie z. B. im ersten Monat dem Inhaber eines Guthabens von 10 Contos zwar 1 Conto auszahlen; im zweiten Monat braucht sie ihm aber nur 10 Prozent des alsdann existierenden Saldos von 9 Contos auszuhändigen, also 900 Milreis, im dritten Monat 810 Milreis, und so fort. Es wäre dringend zu wünschen, daß wenigstens in den Ausführungsbestimmungen zu dem Moratoriumsgesetz über diesen Punkt Klarheit geschaffen würde. Die meisten Banken werden sich allerdings nicht einmal die Vergünstigung zunutze machen, die das Moratorium ihnen gewährt, sondern werden nach dem 15. August ihre normale Tätigkeit wieder aufnehmen.

„Cap Ortegall“. Vorgestern hieß es, daß die deutsche Dampfer in der Höhe von Leixões von einem englischen Kreuzer beschossen und dann gekapert worden sei. Das Telegramm fügte noch hinzu, daß die Engländer den Dampfer nach einem unbekanntem Hafen gebracht hätten. Gestern erhielt aber ein Herr der hiesigen deutschen Kolonie ein Telegramm von einem Passagier der „Cap Ortegall“, das ihm die glückliche Ankunft des Schiffes in Teneriffe meldete. Dem Dampfer ist demnach nichts geschehen und er befindet sich in einem neutralen Hafen in Sicherheit.

Kanfangebore. Es zirkuliert das Gerücht, daß mehrere ausländische Kaufleute der Staatsregierung das Angebot gemacht haben, die im Auslande befindlichen Kaffeestocks (Valorisationskaffee) aufzukaufen. Wie die Regierung sich zu diesen Angeboten stellt, das war nicht in Erfahrung zu bringen.

Die Lage in Frankreich läßt sich aus den Telegrammen der Havas und der Western natürlich nicht erkennen, denn wie wir schon sagten, wird in diesen Nachrichten alles Gute von den Gegnern Deutschlands berichtet, während es diesem selbst angeblich sehr schlecht geht. Das gehört mit zur Kriegsführung, und wer die Kabelverbindungen in Händen hat, wäre ja auch ein Esel, wenn er anders handelte. Aber ein direktes Telegramm über die Brasilianer in Paris, das mit einem Tage Verspätung einlief — offenbar, weil die Zensur Bedenken hätte — läßt erkennen, daß es in Wirklichkeit gar nicht so rosig aussieht, wie die Havastelegramme schildern. In dieser direkten Mitteilung heißt es nämlich, daß die Brasilianer in Paris sich in bedauerlicher Lage befinden. Diejenigen, die statt Gold französische Banknoten genommen haben, sind, selbst wenn sie noch soviel Papier besitzen, den größten Entbehren ausgesetzt, da niemand Papiergeld annehmen will. Die Kaufleute ziehen vor, nichts zu verkaufen, anstatt sich in Papiergeld bezahlen zu lassen. Dieser Passus aus dem langen Telegramm bedeutet nicht mehr und nicht weniger, als daß in Paris die Panik herrscht. Selbst wenn die Kaufleute nämlich von der Niederlage Frankreichs überzeugt sind, so brauchen sie doch nicht die Entwertung der Banknoten zu fürchten. Frankreich ist reich genug, um Kriegskosten und Kriegsschädigung aufzubringen und doch noch seine Banknoten zum vollen Nennwerte

einzulösen. Wenn in Paris trotzdem so verfahren wird, wie das durchaus unverdächtige brasilianische Telegramm schildert, so hat man dort eben völlig den Kopf verloren.

„Tabantia“. Dieser holländische Dampfer, mit dem viele paulistauer und fluminenser Familien eine Reise nach Europa machten und der laut einer Havas-Meldung in der Nähe von Vigo von einem englischen Kreuzer gekapert sein sollte, ist nach einem späteren Telegramm desselben Nachrichtenbureaus, wie wir schon gestern meldeten, glücklich und wohlbehalten in Amsterdam angelangt.

Schweizerversammlung. Auch die schöne neutrale Schweiz befindet sich in der Gefahr, in den großen europäischen Krieg hineingezogen zu werden. Einer der um Sein und Nichtsein kämpfenden Parteien kann es günstig erscheinen, einen Teil ihrer Truppen durch die Schweiz marschieren zu lassen; denn jetzt, wo es um Tod und Leben der Nationen geht, werden keine Verträge mehr respektiert. Deshalb rüsten sich auch die Schweizer, um jeden Augenblick bereit zu sein, ihren teuren Heimatboden zu verteidigen. Am vorigen Sonnabend Abend hielt die paulistauer Schweizer Kolonie in der „Pension Suisse“ eine gut besuchte Versammlung ab, auf der über patriotische Dinge beraten wurde. Bei dieser Gelegenheit meldeten sich auch ca. vierzig Schweizer, die bereit sind, beim ersten Ruf in ihre Heimat zu eilen.

Pharmacia Santo Antonio. Diese in der Rua Santo Antonio befindliche Apotheke wurde von Nr. 114 dieser Straße nach Nr. 92 verlegt und ist in die Hände des bekannten deutschen Apothekers Carlos Meißner übergegangen, der sie in deutschem Stil fortführen wird. Wir verweisen im übrigen auf die an anderer Stelle unserer heutigen Nummer befindliche Anzeige.

Eine französische Stimme über den Krieg. Der französische Oberstleutnant Nérél, der bis vor kurzem der Chef der französischen Instruktionsmission in São Paulo war, äußerte sich vor seiner Abreise nach dem Kriegsschauplatz sehr pessimistisch über die Siegesaussichten Frankreichs. Der genannte Offizier, dem wohl niemand den Patriotismus absprechen wird, sagte hier zu einigen brasilianischen Freunden, sie sollten nicht gar zu früh seinen Landsleuten den Sieg zusprechen, denn die Situation Frankreichs sei nicht, wie man sich embildet, eine günstige, sondern im Gegenteil eine sehr ungünstige. Das deutsche Heer ist — so äußerte sich Oberstleutnant Nérél — dem französischen überlegen. Die Instruktion mag in beiden Ländern die gleiche sein, aber die deutsche Organisation ist vollkommen; ihr Apparat funktioniert besser und das hat sehr viel zu bedeuten, denn von der Organisation kann der endgiltige Ausgang des Krieges abhängen. Und was nun die russische Hilfe anbelangt, so muß bemerkt werden, daß ihr Wert ein ziemlich problematischer ist. Die Russen sind sehr gute Soldaten und ihre Offiziere sind sehr fähige Leute, aber weder die Tapferkeit der Soldaten noch die Intelligenz der Offiziere kann die ungeheuren Schwierigkeiten überwinden, mit welchen die russische Armee vor der eigentlichen Aktion zu kämpfen hat. Die russischen Heere werden bei dem Beginn des Krieges nicht zur Stelle sein und so wird Deutschland seine ganze Macht gegen Frankreich werfen können. Wir Franzosen werden kämpfen wie unsere Vorfahren immer gekämpft haben — mit Hingebung und Patriotismus, aber wer weiß, wie sich das Blatt nach wendet. — In dem Obigen haben wir die Äußerung des Oberstleutnants Nérél, wie sie uns mitgeteilt wurde, vielleicht nicht wörtlich wiedergegeben, aber dem Inhalt nach stimmt sie, der hochbefähigte Offizier, der seinem Vaterlande schon viele hervorragende Dienste geleistet hat, zog mit geringen Siegesaussichten in den Kampf.

Todesfälle. Im Alter von 81 Jahren verschied Frau Maria Scheibel, Witwe des Herrn Hermann Scheibel, der während langer Jahre in Campinas ansässig war.

In Piracicaba verstarb Herr Jorge Vollet. Den Hinterbliebenen aus beiden Familien übermitteln wir den Ausdruck unseres herzlichsten Beileids.

### Bundeshauptstadt

Enteignung als Maßnahme gegen die Teuerung. Der Deputierte des Bundesbezirks Dr. Nicanor do Nascimento, der sich immer durch einen besonderen Radikalismus auszeichnet hat, will der Kammer ein Gesetzesprojekt vorlegen, nach dem die Regierung autorisiert werden soll, alle Lebensmittel, die sich in den Magazinen des Zollamtes oder in Lagerhäusern befinden und Gesellschaften oder Privatpersonen gehören, zu enteignen und zu einem normalen Preis an Einzelne zu verkaufen. Derselbe Deputierte will auch, daß das Ausweisungsgesetz auf solche Ausländer, die durch Spekulation die Preise der Lebensmittel in die Höhe treiben, angewandt werde.

Die Konversionskasse. Das Gesetz über das Moratorium bestimmt auch, daß die Regierung die Einlösung von Noten der Konversionskasse in Gold ganz oder teilweise einstellen kann, wenn es ihr notwendig erscheint. Die Meinungen über diese Maßregel gehen sehr auseinander. Es gibt viele Leute, die der Ansicht sind, daß das den Anfang von Ende der Konversionskasse bedeute. Und nicht wenige halten das für einen Segen für die wirtschaftliche Zukunft Brasiliens. Sie behaupten, die Konversionskasse sei eine Zwangsmaße, welche das Steigen des Kurses nicht erlaube, aber auch nicht elastisch genug sei, um sein Sinken zu verhindern. Solange der Kurs Tendenz zum Steigen hatte und infolgedessen viel Gold in die Kasse strömte, sei der Ansehens einer großen Zunahme des nationalen Reichtums durch die Vermehrung der in Umlauf gelangenden Konversionsnoten vorhanden gewesen. Das System der wirtschaftlichen Expansion Brasiliens im Auslande, wie man die Verschleuderung der öffentlichen Gelder während der letzten acht Jahre nannte, habe das Land zur Aufnahme zahlreicher Anleihen veranlaßt. Solange diese möglich waren, habe die Konversionskasse zu allgemeiner Zufriedenheit gearbeitet. Aber sowie die Schwierigkeiten in der Aufnahme von Anleihen begannen, fing auch die Konversionskasse an, im entgegengesetzten Sinne zu arbeiten, denn indem ihr Gold die mangelnde Anleihe ersetzen mußte, verminderte sich die in Umlauf befindliche Menge konvertierbaren Papiergeldes beträchtlich. Von 400.000 Contos sank der Goldbestand auf 150.000, was einem Monatsdurchschnitt von 15.000 Contos entspricht. Schon waren Konversionsnoten rar geworden und der Kurs langsam unter die offizielle Taxe von 16 d gesunken, als der europäische Krieg ausbrach. Da riß sich der Kurs, als ob irgend eine verborgene Feder gebrochen wäre, von der Goldbewegung der Konversionskasse los und begann sich selbständig zu bilden, genau wie vor der Gründung der Kasse. Der Mangel an Konversionsnoten veranlaßte eine stärkere Nachfrage nach Gold auf den offenen Märkten, und so ereignete sich das Phänomen, daß der Kurs sank, während in der Konversionskasse noch Gold genug vorhanden ist, um unseren Bedarf auf viele

Die neu eröffnete Pfandleihanstalt von Mauricio Weil & Cia. Rua José Bonifácio N. 8-A. São Paulo. Telefon 910 — Postfach 1226. leih auf alle Wertgegenstände die höchsten Preise zu mässigen Zinsen. 8694

Monate hinaus zu decken. Die Gegner der Kasse wollen nicht gelten lassen, daß es sich bei dieser Erscheinung um ein außergewöhnliches Ereignis handelte, hervorgerufen durch den ersten Kriegsschrecken. Sie behaupten vielmehr, daß dadurch die Einzahlbarkeit jener Organisation erwiesen worden sei. Ein Einwand ist sicher berechtigt, nämlich daß das Verbot der Einlösung von Konversionsnoten augenblicklich wenig Sinn hat, denn das Gold kann jetzt ja ohnehin nicht zum Lande hinaus; die Seeverversicherungsgesellschaften nehmen ja keine Versicherung auf Goldemessen an! Wenn die 150.000 Contos Konversionsnoten noch in einigen wenigen Händen vereinigt wären, ließe sich das Verbot noch rechtfertigen. Aber offenbar sind sie, wie wir schon mehrfach hervorhoben, zum großen Teil im Innern in Zirkulation, werden also nicht dazu dienen, Gold abzuheben. Hat das Verbot somit keinen Sinn, so dient es andererseits dazu, das Vertrauen in die Kasse zu erschüttern. Bei ihrer Gründung ist förmlich versichert worden, das eingelegte Gold werde jederzeit gegen Einlieferung von Konversionsnoten zurückgezahlt werden, koste es, was es wolle. Und in dem Gesetz über die Errichtung der Konversionskasse ist das auch ziemlich klar zum Ausdruck gekommen. Nun ist es ja richtig, daß auch in dem Moratoriumsgesetz gesagt ist, das Gold der Konversionskasse dürfe bei den in dem Gesetz über ihre Errichtung angedrohten Strafen zu keinem anderen Zwecke verwendet werden. Aber wenn es nicht zur Einlösung von Konversionsnoten verwendet werden darf, so ist es seinem Zwecke schließlich doch entzogen. Wird dann später der Betrieb der Kasse wieder aufgenommen, so ist das Vertrauen dahin, und niemand wird in Zukunft Gold dort deponieren wollen.

Nach Petropolis. Es ist durchaus nicht unsere Absicht, die „Deutsche Zeitung“ in Zukunft immer nur vier Seiten stark erscheinen zu lassen. Wir sahen uns zu dieser Verminderung des Umfangs unseres Blattes gezwungen, weil wir mit unseren Papierverhältnissen haushalten müssen. Auf Papiersendungen aus Europa ist in abschbarer Zeit bekanntlich nicht zu rechnen, und am Markt ist auch nicht genügend Papier zu haben. Ebenso wie uns, geht es den anderen Zeitungen Brasiliens, oder vielmehr ganz Südamerikas, und nach einem Pariser Telegramm von vorgestern herrscht auch in Frankreich bereits Papiermangel, so daß die Zeitungen in vermindertem Umfang erscheinen. Sie sehen, daß auch die Presse sich im Kriegszustande befindet, und werden gewiß vorziehen, eine nur vier Seiten starke Zeitung zu erhalten, als gar keine.

Briefkasten der Redaktion

Sammlung für die Zurückgebliebenen der deutsch-österreichisch-ungarischen Reservisten.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes Deutsche Zeitung (30\$000), Richard Gutkind (25\$000), Sophie Bachmann (10\$000), Hans Dräger (25\$000), Lutzlott Dräger (25\$000), Lucie Schoeler (20\$000), Ernesto Bischoff (50\$000), Adolf Aeckerle (10\$000), Hugo Lichtenstein (50\$000), M. N. (5\$000), Ernesto Bischoff & Co. (50\$000), Hermann Franken (20\$000), Sophie Pribul (15\$000), Schwester Ida Schoeler (10 Mark), J. D. (5\$000), I. N. (5\$000), Anonym (20\$000), Alfred Schwenke (25\$000), Skatklub Montag S. E. M. (50\$000), Von einem Brasilianer, der nicht genannt sein will (100\$000), Josef Bluner (5\$000), N. N. (2\$000), M. Sp. (30\$000), W. K. (30\$000), Willy Albrecht (12\$000), Adolf von Kutzleben (10\$000), Hugo Berndt (5\$000), Alexander Itzel (10\$000), R. Münz (5\$000), Bertholdo Auerbach (25\$000), Gustav Knoblauch (20\$000), Frederico Sarade (5\$000), A. B. (5\$000), Frau Emma Schlatke (50\$000), Adolf Laufer (25\$000), Frau F. H. Wendt (5\$000), Hermann Lehmann (15\$000), Don Pablo (10\$000), Ludwig Spitzer (50\$000).

Für die österreichisch-ungarischen Familien:

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes Deutsche Zeitung (30\$000), Richard Gutkind (25\$000), Hugo Lichtenstein (50\$000), Ernesto Bischoff & Co. (50\$000), Sophie Pribul (15\$000), Anonym (10\$000), Alfred Schwenke (25\$000), M. Sp. (20\$000), W. K. (30\$000), Adolf von Kutzleben (10\$000), Josef Malle (5\$000), Johann Lang (20\$000), R. Münz (5\$000), Bertholdo Auerbach (25\$000), Gustav Knoblauch (20\$000), Frederico Sarade (5\$000), Frau Emma Schlatke (50\$000), Adolf Laufer (25\$000), Frau F. H. Wendt (5\$000), Hermann Lehmann (15\$000), Don Pablo (10\$000), Ludwig Spitzer (50\$000).

Für die österreichisch-ungarischen Familien:

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes Deutsche Zeitung (30\$000), Richard Gutkind (25\$000), Hugo Lichtenstein (50\$000), Ernesto Bischoff & Co. (50\$000), Sophie Pribul (15\$000), Anonym (10\$000), Alfred Schwenke (25\$000), M. Sp. (20\$000), W. K. (30\$000), Adolf von Kutzleben (10\$000), Josef Malle (5\$000), Johann Lang (20\$000), R. Münz (5\$000), Bertholdo Auerbach (25\$000), Gustav Knoblauch (20\$000), Frederico Sarade (5\$000), Frau Emma Schlatke (50\$000), Adolf Laufer (25\$000), Frau F. H. Wendt (5\$000), Hermann Lehmann (15\$000), Don Pablo (10\$000), Ludwig Spitzer (50\$000).

# Kaiserlich Deutsches Konsulat

S. PAULO

Es wird hiermit ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Landsturmpflichtige, wozu auch die gebienten Leute nach Vollendung des 39 Lebensjahres zählen nicht zu den Mannschaften des Beurlaubtenstandes gehören.

Der Landsturm ist noch nicht aufgegeben Landsturmpflichtige haben sich daher weder mündlich noch schriftlich hier zu melden und keinerlei Anspruch auf Erstattung von Fahrgeldern. Dienstpflichtige wollen bis auf Weiteres, da zur Zeit keine Schiffsgelegenheit, an ihrem jetzigen Wohnort verbleiben.

São Paulo, den 9. August 1914.

Der Kaiserliche Konsul  
Dr. von der Heyde

## Rio de Janeiro Deutsches Rotes Kreuz

Im Auftrage der deutschen Kolonie werden für Zwecke des Roten Kreuzes Beiträge an folgenden Stellen entgegengenommen:

- Kaiserl. Generalkonsulat: Arp & Cia.
- Deutsche Zeitung, Rua Alfandega 90
- Hasenclever & Cia.
- Herm. Stoltz & Cia.
- Theodor Wille & Cia.

## Campinas.

Alle Deutschen und Freunde dieser Nation von Campinas und Umgebung werden freundlichst ersucht.

Sonntags u. Mittwochs Abends bis auf weiteres in den Räumen der „Concordia“ zum Zwecke engeren Zusammen schlusses und freien Gedankenaustausches über Tagesfragen zu erscheinen.

4172 Der Vorsta. nd.

### Zu vermieten

ein Wohnhaus in der Rua Domingos de Moraes 63. Fond vor der Tü. Zu erfragen nebenan 65. 4289

Vorzügliches, reines

## Roggenmehl

in Säcken von 37½ Kilos liefert frei an Bord Santos die Dampf mahl mühle von

Carlos Koehler-Asseburg Curitiba, Rua Rio Branco No. 21. 3809 Preis je nach Quantität.

### Junger Mann

sucht Wohnung mit Pension in deutschem, ruhigen Familienhause. Off. mit Preisangabe unter V. B an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4305

### Dr. J. Garcia Braga

Medizinische Klinik und Geburtshilfe. Lange Praxis in den Krankenhäusern in Berlin, Paris und Rio de Janeiro. Aerztliches Kabinett und Wohnung. Rua do Consolação 436. Spre. stunden von 15-17 U. Telephone: 1739.

### Junge Frau

deren Mann zu den Waffen gerufen wurde, sucht Beschäftigung in Klavierspielen, erteilt auch Unterricht. Gefl. Off. Rua Caravellas 5, São Paulo.

### Pension Hamburg

75 - Rua dos Gusmões - 75 Ecke Rua Sta. Ephigênia, São Paulo. - Telephone No. 3263 15 Minuten v. den Bahnhöfen Luz und Sorocabana entfernt, empfiehlt sich dem reisenden Publikum.

### Deutsches Fräulein

sucht Stellung als Kinderfräulein in gutem Hause, geht auf Fazenda. Zu erfragen im Deutschen Frauenheim. Rua Cons. Neblas 9, S. Paulo. 4290

### Deutscher Garten

(Chacara Brotoro) Linha Cantareira, Haltestelle 5 Letzte Station vor Mandaquê einige hundert Meter vom Bond Sant'Anna. Beliebtester - Ausflugsort São Paulo. - 2180 Wilhelm Tolle

### Dr. J. Britto

Spezialarzt für Augenkrankheiten ehemalige Assistenzarzt der K. K. Universitäts-Augenklinik in Wien, mit langjähriger Praxis in den Kliniken von Wien, Berlin u. London. Sprechstunden 12½-4 Uhr. Konsultorium und Wohnung: Rua Boa Vista 31, S. Paulo

### Tüchtiger Saalkellner

der deutschen und portugiesischen Sprache mächtig, sucht per sofort Stellung. Zu erfragen Rua Duque de Caxias 121 S. Paulo. 4303

### Junges Mädchen

von 15 Jahren wünscht Hausmacherei oder Schneiderei zu erlernen. Rua Paula Souza 69, S. Paulo.

### Drs. Abrahão Ribeiro

und Camara Lopes Rechtsanwältinnen - Sprechende deutsch - Sprechstunde von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags

Wohnungen: Rua Maranhão N. 4 Telephone 3207

Rua Albuquerque Lins 85 Telephone N. 4002

Büro: Rua José Bonifácio N. 4 Telephone N. 2946

Vertreter und Depositär: Carlos R. Kern, Rua Theophilo Otoni 140 sbrado. Rio de Janeiro.

# Banco Allemão Transatlantico

Gegründet 1886

Zentrale: Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin

Gegründet 1886

Volleingezahltes Kapital 30.000.000 Mark  
Reserven ca. 9.500.000 Mark

Rio de Janeiro - S. Paulo - Santos - Petropolis  
Rua da Alfandega 11 Rua Direita 10-A Rua 15 Novembro 5 Av. 15 de Nov. 300

Telegramm - Adresse: „Bancaleman“

Uebernimmt die Ausführung von Bankgeschäften aller Art und vergütet für Depositen in Landeswährung:

Auf festen Termin	für Depositen per	1 Monat	3/4	Proz. p. a.	Auf unbestimmten Termin
"	"	2	4	" p. a.	Nach 3 Monaten jederzeit mit Frist
"	"	3	4 1/2	" p. a.	von 30 Tagen kündbar 5 Prozent p. a.
"	"	6	5	" p. a.	Nach 6 Monaten jederzeit mit Frist
"	"	9	6	" p. a.	von 30 Tagen kündbar 6 Prozent p. a.

Die Bank nimmt auch Depositen in Mark- u. anderen europäischen Währungen zu vorteilhaftesten Sätzen entgegen und besorgt den An- u. Verkauf, sowie die Verwaltung von inländischen u. ausländischen Wertpapieren auf Grund billigster Tarife.

## Companhia Antarctica Paulista

empfiehlt ihre alkoholfreien Getränke

Si-Si „Der Labetrunk“ Dtz. 2\$500	Paulotaris. . . . . Dtz. 3\$000
das beste alkoholfreie Getränk	Feinstes Tafelwasser besond. für Mischung mit Wein
Nektar. . . . . 2\$500	Club Soda. . . . . 3\$000
Rosafarben, alkoholfreies Getränk von feinst, Geschmack	Bestes Tafelwasser besond. für Mischung mit Whisky
Soda-Limonade. . . . . 2\$000	Syrups Prima Ware, sortiert, 10\$000
weisse Flaschen I. Qualität	Feinster Himbeersaft „ 14\$000
Soda-Limonade. . . . . 1\$500	
grüne Flaschen II. Qualität	

Die Preise verstehen sich ohne Flaschen. Lieferung frei ins Haus.

## MELLIN'S

Vollständiger Ersatz für Muttermilch, verhält hunderttausenden schwächlichen Kindern zur kräftigen Entwicklung. Agenten: Nossack & Co. - SANTOS

## NAHRUNG

ehem. Assistent an den Hospitälern in Berlin, Heidelberg München und der Geburtshilf. Klinik in Berlin.

Konsultorium: Rua Sachet 27 Antiga (Travessa do Ovidor) Wohnung: Rua Corcê de Sá N. 5 (Sta. Therça), Telephone C. 94

### Dr. Senior

Amerikanischer Zahnarzt Rua S. Bento 51 - S. Paulo Spricht deutsch.

## Arman. Neumann

Architekt Rua Maestro Cardim No. 6. Telephone No. 4119 Bauprojekte und Ausführung jeglicher Art. 6557

### Zu vermieten ein Haus

mit 4 grossen Zimmern, Küche, Badezimmer, Vorratskammer, Porão, Gasofen, elektr. Licht und schönem Hof. Näheres Rua Mato Grosso N. 2 (neben dem protestantischen Friedhof. 4288

## Kaufmann,

8 Jahre alt, ca. 5 Jahre im Lande, mit portugiesischen Sprachkenntnissen, sucht Stelle in Kontor, Verkauf od. Reise (Kautio vorhanden). Offerten unter A. R. P. an die Exp. ds. Blattes, São Paulo erbeten.

## Heirat.

perfekt Portugiesisch, sucht Stellung für Kontor, Lager oder Reisen. Gefl. Off. unter U. M. O. an die Exp. d. Bl., S. Paulo. 4311

### Eine Frau

welche etwas kochen kann, sucht Stellung. - Rua Conselheiro Furtado 61, S. Paulo.

### Fräulein

sucht Stellung bei einzelner Dame oder Herrn per 1. September. Off. unter „Fräulein“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4310

### Ein Haus

in der Rua Antonia de Queiroz 81 mit 4 grossen Zimmern, Küche, Badezimmer, Porão, Gasofen, elektr. Licht und schönem Hof ist zu vermieten. Näheres Rua Mato Grosso N. 2 (neben dem protestantischen Friedhof) 4288

### Patrioten!

Wer sich im Besitze eines Kaiser-Bildes von Wilhelm II. mit energischen Zügen befindet, wird um einige Tage leihweiser Ueberlassung gebeten. Gefl. Off. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo, unter „Kaiserbild“.

### Maternidade u. Frauen-Klinik

Rua Frei Caneca (Av. Paulista) São Paulo.

Dieses Etablissement hat eine erstklassige Abteilung für Pensionistinnen eingerichtet. Ein Teil der für Pensionistinnen bestimmten Räume befindet sich im Hauptgebäude, der andere im separaten Pavillon. Pensionistinnen haben eine geschulte Krankenpflegerin zu ihrer Pflege. Auch stellt die Maternidade für Privatpflege geprüfte und zuverlässige Pflegerinnen zur Verfügung.

### Buchhalter

sucht tageweise Stellung zum Waschen und Plätten. Uebernimmt auch Wäsche ausser dem Hause. Angebote unter dem B. an die Exp. ds. Bl., São Paulo. 4312

### Deutsche Frau

sucht tageweise Stellung zum Waschen und Plätten. Uebernimmt auch Wäsche ausser dem Hause. Angebote unter dem B. an die Exp. ds. Bl., São Paulo. 4312

### Deutsches Mädchen

sucht Stellung als Köchin, würde auch Hausarbeit mit verrichten. Zuschriften erbeten an Ottilie Mosser an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4313

### Institut Medical

Rua Conselh. Chrispiniano 25 Institut für modernes wissenschaftliches Naturheilverfahren, Massage a. n. Thure Brandt - Neu und besonders wirksam. - Badmassage, Licht u. a. Bäder, Kneippkur, Empfinden bei sämtlichen inneren u. äusseren Leiden, speziell bei Nerven, Magen, Haut, Geschlechts-, Leber-, Beinleiden, bei Frauenleiden aller Art (auch nach Operationen) sowie bei Gallensteinleiden, Fett- und Blutzirkulation, Gefässverkrüppelung, Asthma etc. - Ueber 25-jähr. erfolgreiche Praxis. Empfehlungen, von Professoren Aerzten, Cooperationen und Privaten. „Diplom“ - Aerztliche Verordnungen werden prompt ausgeführt. Besuche der Patienten auch ins Haus Mässige Preise.

Dir. J. Cardinal

8818 Frau A. Cardinal

### Vereidigter Uebersetzer

und Dolmetscher der deutschen Sprache

### Abrahão Ribeiro

- Rua José Bonifácio 7 - S. Paulo

### Gesucht

eine Frau od. ein Mädchen für die Morgenstunden. Rua Martim Francisco 86, S. Paulo.

## Santos

Die „Deutsche Zeitung“ ist im Einzelverkauf in Santos bei Herrn Paiva Magalhães, Rua Sto. Antonio 84, zu erhalten.

# Aufruf!

Mildtätige Deutsche und Deutschfreunde, die gewillt sind, deutsche Reservistenfrauen, alleins ehead oder mit Kindern, gegen entsprechende Hilfeleistung bei sich aufzunehmen;

Eigentümer von leerstehenden Wohnungen, die diese auf kurze Zeit Reservistenfamilien zur Verfügung stellen wollen;

Spender von Lebensmitteln aller Art Bekleidungsstücken, Betten, Matratzen etc für notleidende Reservistenfamilien

werden gebeten ihre Adresse dem

## Unterstützungs-Komitee

Rua da Quitanda No. 9 (Casa Allemã)

anzugeben.

## Unterstützungs-Komitee.

Deutsche hilfsbedürftige Familien der zur Verteidigung des Vaterlandes eingetretenen Mannschaften können sich wegen Unterstützung an das

## Komitee

Rua da Quitanda No. 9 (Casa Allemã)

wochentäglich von 4-5 Uhr nachmittags wenden, ausserdem empfängt das

## Deutsch-Evangelische Pfarramt

Rua Visconde do Rio Branco, 10 wochentäglich von 1/2 10-11 Uhr in gleicher Angelegenheit.

### Restaurant und Pension

### Zum Hirschen

Rua Aurora 37 : S. Paulo empfiehlt sich dem hiesigen und reisenden Publikum. Gute Küche, freindliche Bedienung, hübsche Zimmer, saubere Betten, mässige Preise, stets frische Antartica-Chops. Es ladet freindl. ein GEORG HEE Pensionisten werden jederzeit aufgenommen. Auch Mahlzeiten ausser dem Hause. Jeden Sonntag Tanzmusik

### Gründliche Behandlung

von (35/0)

### Frauenleiden

mittels Thure-Brandt-Massage u. Gymnastik 18-jährige Erfahrung Frau Anna Gronau Rua Aurora N. 100 São Paulo

## Malstunden

(auf Seide u. Leinwand) Rua Maestro Cardim Nr. 6 Liberdade. S. Paulo. 38

### Hotel Albion

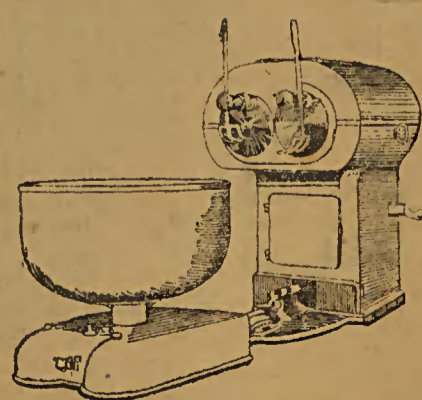
Rua Brigade Tobias 86 in der Nähe d. Bahnhöfe empfiehlt sich dem reisenden Publikum. - Alle Bequemlichkeiten für Familien vorhanden. Vorzügliche Küche und Getränke. - Gute Bedienung zu mässigen Preisen. - Gelegentlichem Zuspruch haben sich bestens empf. der Inhaber José Schneeberger.

## Curityba

Die „Deutsche Zeitung“ ist im Einzelverkauf bei Herrn Rodolpho Speltz, Rua São Francisco 84 zu haben.

## Teigknetmaschinen System J. Baenziger

### Die beste und modernste Teigknetmaschine



Vorteile: Kleiner Krattbedarf bei hoher Leistung - Abnehmbarer verzinnter Knettrög. - Vollständig geschlossener Mechanismus, also keine Unfälle, sowie kein Schmierer mit Teig. - Kein Riemenvorgelege, da der Elektro-Motor in der Maschine eingebaut ist.

Alleiniger Verkäufer

## Sociedade Commercial e Industrial Suissa no Brazil

R'io de Janeiro: Rua I. de Março N. 100

São Paulo: Rua Alvares Pentead 32 (Sobr.)

# Cervejaria Germania

Telephon N. 15. Bom Retiro Caixa do Correio N. 119  
S. PAULO - RUA DOS ITALIANOS 22, 24, 26, 28, 30. - S. PAULO

empfiehlt ihre bekannten, wohlbekömmlichen Biere zu folgenden Preisen:

PILSEN	Dutzend ganze Flaschen	Rs 7\$000
OMNIA VINCI	Dutzend ganze Flaschen	Rs. 7\$000
MÜNCHEN	Dutzend ganze Flaschen	Rs. 7\$000
VIENNEZA	Dutzend ganze Flaschen	Rs. 3\$500
IDEAL (dunkel)	Dutzend ganze Flaschen	Rs. 4\$000
CULMBACH	Dutzend halbe Flaschen	Rs. 6\$000

GAZOSA	Dutzend halbe Flaschen	Rs. 4\$500
PRQST alkoholfrei	Dutzend halbe Flaschen	Rs. 2\$800
SYPHAO	Dutzend 1 Liter Flaschen	Rs. 4\$000

Preise frei ins Haus geliefert ohne Glas

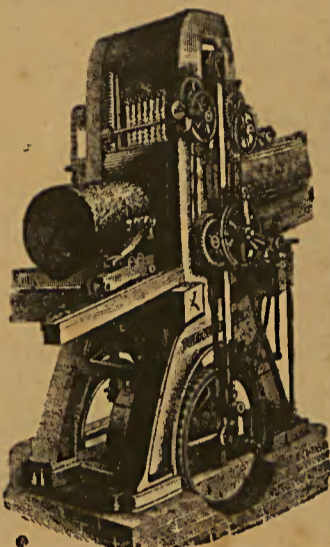
Bestellungen werden angenommen: BAR BARON, Trav. do Commercio 8, Tel. 4700 Central  
BAR QUINZE, Rua Quinze de Novembro 59, Telephon 1062. Central

# Bromberg, Hacker & Cia

## Sägemaschinen und Holzbearbeitungs- maschinen



### „KIRCHNER“ stets auf Lager.



### São Paulo

Rua da Quitanda 10 :: Caixa postal 756

### Rio de Janeiro

Caixa postal 1367

### Bello Horizonte

Caixa postal 33

### Santos

Caixa postal - R -

### Bahia

Caixa postal 272

# Deutsch-Südamerikanische Bank A.-G.

(Banco Germanico da America do Sul)

## Kapital 20 Millionen Mark

Gegründet von der Dresdener Bank, dem Schaffhausen-  
schen Bankverein und der Nationalbank für Deutschland

### Filiale: Rio de Janeiro, Rua Candelaria No. 21

Die Bank vergütet folgende Zinsen:

auf Depositen in Konto-Korrent	3 Prozent jährlich
auf Depositen auf 30 Tage	3/4 Prozent jährlich
auf Depositen auf 60 Tage	4 Prozent jährlich
auf Depositen auf 90 Tage	5 Prozent jährlich
In „Conta Corrente“ Limitada (bis 50 Contos)	4 Prozent jährlich

# Lotterie von São Paulo

Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der  
Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags.

## Rua Quintino Bocayuva N. 32

Grösste Prämien

20.000\$, 40.000\$, 50.000\$, 100.000\$, 200.000\$

# Hotel Rio Branco

Rua Barão do Curityba - Paraná Rua Barão do  
Rio Branco 9-11

Bestgeeignetes Hotel zur Aufnahme von Familien und  
Reisende. — Prima Küche — Warme und kalte Bäder.  
Gutgepflegte Weine u. Biere, sowie ausgezeichnete At-  
lantica-Schoppen Bertha Strieder & Cia  
Teleg. am n. Adr.: PAULO = Telephon 466

# CASA ALLEMA DE FERRAGENS GUILTY RAHM SAM & IRMAOS

Rua S. Bento N. 70 A

**Haushaltungs- und  
Küchenartikel aller Art.  
Emailgeschirre**  
in Blau-weiß und Braun-  
weiß.

**Aluminiumgeschirre  
Fleischschneide-  
maschinen**

Obatpressen, Eisenschne-  
den, Wagen, Kaffeemeh-  
ler, Bismuthen,  
Kochgeschirre,  
Küchengeräte, Brot-  
mischer, Fleischbreiter, Holz-  
schneider, Handmisch-  
maschinen u. a. w.

## Feine Schneiderei

für  
Herren und Damen  
von

HEINRICH DIETSCHE

Rua Santa Efigenia 74 - S. PAULO

# Der Krieg.

Ein Brasilianer, in der landessprachlichen  
Presse tätig, erbittet die Opferwilligkeit der glück-  
lichen Besitzer der Werke — von der Goltz,  
„Das Volk in Waffen“ und General Bernhardt,  
„Deutschland und der nächste Krieg“ — ihm  
diese Bücher gegen Entschädigung zu überlassen,  
mit bestem Dank im Voraus. An die Adresse  
der Deutschen Zeitung, Rio de Janeiro, Rua da  
Allfandega 90, erbeten.

Ein Bewunderer Deutschlands

## Zur gefl. Beachtung

Bringe hiermit zur gefl.  
Kenntnis, dass ich die „Phar-  
macia Sto. Antonio“, Rua Sto.  
Antonio 114, käuflich erwor-  
ben u. nach derselben Strasse  
N. 92 verlegt habe. Gestützt  
auf vieljährige Erfahrungen  
wird es mein Bestreben sein,  
dem der „Deutschen Apothe-  
ke“ geschenkten Vertrauen  
in jeder Weise gerecht zu  
werden.

S. Paulo, 1. August 1914

Hochachtungsvoll  
Carlos Weissner

## Sofort zu vermieten

Rua Domingos de Moraes 71,  
Villa Mariana, Wohnhaus mit  
schönem Blumen- u. grossem  
Gemüsegarten; enthält Saal,  
grossem Esszimmer, 5 Schlaf-  
zimmer, Küche mit Gasherd,  
Bügel-, Mädchen-, Badezim-  
mer, 2 W. C., Elektr. Licht,  
Waschküche usw. Näheres:  
Rua Sto Antonio N. 92, Bond  
(5) Paraiso und (45) Rua Au-  
gusta

S. Paulo, 1. August 1914

Hochachtungsvoll  
Carlos Weissner

## Ein Mädchen sucht Stellung

16-jährige Hausarbeit, sauber  
kochen, Rua Brigadeiro Gar-  
za 23 S. Paulo. 4211

## Pension Amaranth - Turca

Rua Conde de Bonfim 180,  
Tijuca. Telephon 677,  
Spezial für Familien  
1914.

## Zu vermieten

ein neu erbaut, nach nicht bewohnt  
gewesene Häuser, moderner  
Konstruktion, in gesunder  
Lage, enthaltend: Saal, zwei  
Schlafzimmer, Speisezimmer,  
Mädchenzimmer, Küche mit  
Gasheizung, elektr. Licht. —  
Preis 150\$000. Rua Conselheiro  
Furtado 100-2/2, S. Paulo.

## Ein Saal

mit angeschlossenem Schach-  
raum, am besten, ist an 4 oder  
2 Herren oder jungen kinder-  
lozes Ehepaar bei österrei-  
scher Familie zu vermieten.  
Kaltes und warmes Bad im  
Haus, elektr. Licht und freie  
Telephonbenützung. Rua Victo-  
ria 32, S. Paulo. 4281

## Hotel d'Oeste

78 e 75 Rua Boa Vista  
S. Paulo 2027

## Dr. Lehfeld

Rechtsanwalt  
Etabliert seit 1896  
Sprechstunden von 12 bis 3  
Uhr  
Rua Quitanda 8, - I. Stock,  
São Paulo

## J. A. de Caldas Filho

Zolides pachos  
S. PAULO, Rua José Bonifacio  
No. 4-B, Caixa 570.  
SANTOS, Praça da Republica  
No. 60 Caixa 184. 8942

## Dr. Marrey Junior

Advogado  
Rua S. Bento 21,  
Rua Vergueiro 363 - S. Pau

# Frederico Joachim Filho

Vertreter der Pianoforte-Fabriken

# Steinway & Sons und Perzina

Rua Florencio de Abreu 5 - S. PAULO - Telephon N. 4242  
Flügel und Techniker des Hauses Juan Reggio.

# Progredior

Grosse Bar, Restaurant und Konditorei  
von

## Leiroz & Livreri

Täglich Familienzusammenkünfte (Five o'clock Tea). Mont-  
tags, Mittwochs u. Freitags Nachmittagskonzerte v. 2-4 1/2 Uhr  
in dem Etablissement befindet sich ein gut sortierte Konditorei  
Im Restaurant Service à la carte  
erstklassige Küche  
Eines der von der Paulistaner Elité mit Vorliebe besuchten  
Restaurants.  
Alle Abend Konzert des „Progredior“ Sextetts unter Leitung  
dos Professors Massi  
Bis nach dem Theater geöffnet.

## Dr. Nunes Cintra

Praktischer Arzt.  
(Spezialstudien in Berlin)  
Medizinisch-chirurgische Klinik,  
allgemeine Diagnose und Behand-  
lung von Frauenkrankheiten,  
Herz-, Lungen-, Magen-, Eingeweide-  
und Harnröhrenkrankheiten.  
Eigenes Kurverfahren der Blen-  
norrhögie Anwendung von 60  
nach dem Verfahren des Pro-  
fessors Dr. Ehrlich, bei dem  
einen Kursus absolvierte. Direc-  
tor des Salvarsan von  
Deutschland. Wohnung: Rua Du-  
que de Caxias 30-B, Telephon 1649.  
Konsultorium: Palacete Bamberg,  
Rua 15 de Novembro, Eingang  
von der Ladeira João Alfredo,  
Telef. 2008. Man spricht deutsch

## Dr. Worms

Zahnarzt  
Praça Antonio Prado N. 8  
Caixa „4“ — Telephon 2657  
São Paulo  
— Sprechstunden 8-5 Uhr —

## Tüchtiger Elektro-Ingenieur

der deutschen und portugie-  
sischen Sprache mächtig,  
sucht passende Stellung. Ge-  
fallige Offerten unter „In-  
genieur“ an die Expedition  
dieses Blattes, São Paulo  
erbeten. 4256

## Carl Keller

Zahnarzt  
Rua 15 de Nov. 45, sobr.  
S. Paulo.  
Spezialist für zahnärztliche  
Goldtechnik, Stützähne,  
Kronen u. Brückenarbeiten  
nach dem System:  
Professor Dr. Eng. Müller

## Dr. H. Rüttimann

Arzt und Frauenarzt  
Geburtshilfe und Chirurgie. Mit  
langjähriger Praxis in Zürich,  
Hamburg und Berlin.  
Konsultorium: Casa Mappin  
Rua 15 de Novembro Nr. 26, S.  
Paulo. Sprechst. 11 bis 12 u. 2-4  
Uhr. Tel. 1941

## Hotel Forster

Rua Brigadeiro Tobias N. 23  
S. PAULO

**APREÇO FIXO  
DROGAS  
E PRODUCTOS  
PHARMACEUTICOS  
GRANADO & CIA**  
RUA DO BOM FIM, 143-146, SÃO PAULO

## Zu vermieten

ein schöner Saal mit gros-  
sem Schlafzimmer mit oder  
ohne Möbel an 1 od. 2 Herrn  
bei guter deutscher Familie.  
Rua das Palmeiras 22, São  
Paulo. 4299

# Charutos Dannemann

**Victoria  
Bouquets  
Perlitos**

1 + 1 x 1 : 1 - 1 = 4

## Das Gehirn von Stahl

Rs. 2.363\$000  
35% Gold a 16d = Rs. 2.934\$590  
65% Papier  
mit Trinks-Brunsviga in 3/4 Sek.

77 1/4 Yards = Pfd. 2.7.2. a 17 d.  
mit Trinks-Brunsviga in 1 Sek.

7209783 . 4231 = 4232769  
7217  
mit Trinks-Brunsviga in 1/4 Sek.

3  
V 816 = 6  
mit Trinks-Brunsviga in 4 Sek.

**Trinks-Brunsviga Rechenmaschine**  
General-Vertreter für Brasilien: Otto Schloenbach Filho & Cia., São Paulo.

1 + 1 x 1 : 1 - 1 = 1

## Zu vermieten

das Haus in der Avenida  
Stilla N. 37, Villa Mariana,  
enthaltend 5 Zimmer, Küche  
Badezimmer und Porão. Zu  
erfragen und Schlüssel Rua  
Umberto I N. 60. 4307

## Abreisethaler

bülig zu verkaufen, Bücher,  
kleiner Bücherschrank, Ber-  
kefel filter etc. Rua Rodrigo  
de Barros 49, S. Paulo 4300

## Klinik

für Ohren-, Nasen- und  
Hals-Krankheiten ::  
Dr. Henrique Lindenberg  
Spezialist  
früher Assistent an der Klinik  
von Prof. Urbantschitsch, Wien  
Spezialarzt der Santa Casa  
Sprechstunden: 12-2 Uhr. Rua  
S. Bento 33, Wohnung; Rua Sa-  
bará 11, S. Paulo.

## Das Haus N. 40

in der Rua Anhaia, bestehend  
aus Saal, 3 Zimmer u. Küche  
ist mit Kontrakt zu vermie-  
ten. Eador erwünscht. Zu er-  
fragen Rua Gusmões No. 53,  
S. Paulo. 4243

## Nevio N. Barbosa

— Zahnarzt —  
Spezialist in Brücken-Arbeiten  
Stützähne, Kronen, Mantel, Plom-  
ben in Gold u. Porzellan.  
Kabinett, Rua 15 de Novembro 1  
S. Paulo —2504— Telephon 1369

## Zu vermieten

ein schön möbliertes Saal bei  
deutscher Familie mit allen  
Bequemlichkeiten, Bad, elektr.  
Licht im Hause, Bond an der  
Ecke, Rua Jaguaribe 108 Hy-  
gienopolis S. Paulo. 4298

## Restaurant und Pension

Stadt Petersburg  
Rua da Mooca 294  
Neuerbautes Haus. — Grosse  
helle luftige Zimmer. — Erst-  
klassige deutsche Küche. —  
Stets frische Antartica-Schop-  
pen. — Um gültigen Zuspruch  
bittet der Inhaber  
4055 J. Münderberg.

## Stellenlose

Frauen und Mädchen guter Fa-  
milien finden helle Zimmer,  
reine Betten und Verpflegung,  
Raum für Waschen u. Plätten.  
Tagespension 3 \$000, Rua  
Real Grandeza 80, Casa 5. Rio

# Mobliertes Zimmer

bei deutscher Familie in Botafogo zu vermieten.  
Grosser Garten, separater Eingang, elektr. Be-  
leuchtung, Bondhaltestelle vor der Tür. Rua  
Banbuia 36, Rio de Janeiro.

## Gesucht

von alleinstehendem Herrn ein  
geräumiges gut möbliertes  
Zimmer in guter Lage. Off.  
nach Caixa N. 63, S. Paulo. 4304

## Damen und Herren

können noch an einem  
sehr guten Frühstücks-  
und Mittagstisch teil-  
nehmen. 323

**Rua Aurora N. 86**  
São Paulo.

**LONDON & LANCASHIRE  
FIRE  
INSURANCE COMPANY**

Kapital	Ptd. Sterl. 2,641,250
Reservestonds	2,461,072
	Ptd. Sterl. 5,102,322

Die London & Lancashire Feuerversicherungs-  
Gesellschaft übernimmt zu günstigen Bedingungen  
Versicherungen auf Gebäude, Möbel, Warenlager,  
Fabriken etc.

Agenten in São Paulo:

**Zerrenner, Bülow & Co.**  
Rua de São Bento No. 81.